

Tänzerinnen üben auch im Sommer

Von wegen nur Fasching: Gardemädel ist ein Ganzjahresjob

04.06.2024 | Stand 03.06.2024, 14:06 Uhr



„Garde, Marsch!“, heißt es auch im Frühling und Sommer jeden Donnerstag für die Teeniegarde mit den Trainerinnen (vorne v.l.) Elena Wilhelm, Ramona Jocham, Katharina Geis und Johanna Wagner.

Von Steffi Reitberger

Im Fasching sind sie überall präsent: Auf Abendveranstaltungen, Umzügen und in der Zeitung fallen die Röhrnbacher Gardemädchen auf mit gekonnten Hebefiguren und glitzernden Kostümen. Ab dem Aschermittwoch wird es dann ruhig um sie – doch die Beine werden keineswegs hochgelegt.

„Eure Saison beginnt ja erst wieder am 11.11.“, hören die Mädels oft. Doch das ist nur die halbe Wahrheit: „Gardetanz kann man nicht gleichsetzen mit Fasching. Es ist ein Sport, für den man trainieren muss. Und zwar das ganze Jahr über“, verrät Spartenleiterin Verena Knab.

In Röhrnbach werden schon jetzt wieder fleißig Choreografien einstudiert. Jeden Donnerstagabend sind sämtliche Räume der Sportanlagen in und um die Josef-Eder-Halle restlos belegt, wenn alle vier Garden zu ihrer wöchentlichen Trainingseinheit zusammenkommen.

In der Kindergarde ist es besonders spannend, wenn das Training für die nächste Saison startet. „Wir haben wie jedes Jahr einige neue Mädchen dabei“, berichtet Trainerin Susanne Schreib. „Die Jüngste ist diesmal sechs Jahre alt.“ Neue Tanzschritte könne man dann nicht gleich einführen. „Wir müssen zum Beispiel erst erklären, dass ein Takt acht Schläge hat. Die Kinder müssen lernen, konzentriert mitzuzählen. Schließlich sollen sie irgendwann möglichst synchron tanzen.“ Im nächsten Schritt würden dann Standard-Gardesprünge geübt. „Erst danach fangen wir an, die ersten Takte einer Choreografie zur Musik einzustudieren.“ Neben dem Gardemarsch werde auch ein Showtanz eingeübt. „Da sind die Bewegungen fließender, was ungeübten Tänzerinnen noch schwerer fällt.“ Darum startet die Kindergarde auch erst im Sommer mit dem Showtanz-Training.

An Motivation mangelt es den jungen Tänzerinnen im Alter von sechs bis elf Jahren nicht. Bei jeder Dehnübung, die sie mit ihren Trainerinnen in einem Sitzkreis absolvieren, zählen sie ausdauernd bis 20, bevor sie ein Bein wieder aus der Dehnung entlassen. Schließlich haben alle das Ziel, beim Faschingsauftakt am 11.11. mit einem Spagat glänzen zu können.

Danach geht es daran, die erste Aufstellung für den Gardemarsch 2024/25 zu besetzen. Als Trainerin Stefanie Schreib fragt, wer sich denn traut, in einer Hebefigur nach oben zu gehen, bleibt kaum ein Finger unten. Sie ist selbst seit vielen Jahren als Gardemädchen aktiv, hat ab der Kindergarde sämtliche Altersgruppen durchlaufen – wie fast alle der 15 aktuellen Trainerinnen.

Wo andere Vereine und Sparten Probleme haben, genügend Übungsleiter zu finden, mangelt es den Röhrnbacher Garden nicht an qualifiziertem Trainingspersonal. „Wenn eine Trainerin aufhört, stehen Gott sei Dank immer gleich mehrere bereit, die sich für den Posten interessieren“, so Spartenleiterin Verena Knab. Da zeige sich, dass die Gemeinschaft in der Garde Röhrnbach über die einzelnen Altersgruppen hinweg funktioniere. „Wir halten zusammen. Auch unser Elferrat ist uns eine große Stütze. Es macht wahnsinnigen Spaß, mit allen gemeinsam im Fasching unterwegs zu sein.“

Dass das Interesse junger Mädchen groß ist, mit dieser funktionierenden Gruppe zu trainieren und aufzutreten, zeigt die Vielzahl an Beitrittsanfragen. „Es tut uns immer wahnsinnig leid, wenn wir ein Mädchen vertrösten müssen. Aber die Anzahl an Plätzen in unseren Garden ist begrenzt“, so Knab. Mehr als vier Garden mit Kleidern auszustatten und mit Auftritten zu versorgen, gehe einfach nicht. „Es gibt seit vielen Jahren eine Warteliste. Auf der stehen zur Zeit über 50 Mädchen unterschiedlichen Alters.“ Wenn dann endlich der Anruf komme, dass ein Mädchen für die nächste Saison einen Platz bekommt, sei die Freude entsprechend groß.

Dass diese Freude mit den Jahren nicht abnimmt, zeigt ein Besuch in der Trainingsstunde der Prinzengarde. Alle 15 Mädels, die hier mittanzen, sind schon viele Jahre im Gardegeschäft. Einige sind inzwischen zusätzlich als Trainerinnen in den jüngeren Garden aktiv.

Dennoch seien die ersten Wochen auch bei den Großen spannend, sagt ihre Trainerin Verena Knab. „Die Gruppe setzt sich wieder neu zusammen, weil manche aufgehört haben und andere aus der Jugendgarde aufgestiegen sind. Wir Trainerinnen müssen dann erst sehen, was die Neuen können und wo wir ansetzen müssen.“ Ein Punkt, bei dem sie ansetzt, ist die Ausdauer. „Da merkt man schon, dass wir vom Aschermittwoch bis Ostern einige Wochen Pause hatten“, schmunzelt sie. Dass es aber nicht lange dauert, bis man wieder voll im Geschäft ist, bestätigt Ramona Jocham, welche auch die Teeniegarde trainiert und schon einige Takte der neuen Choreografie mit den Teenies eingeübt hat. „Ich habe ein sehr gutes Gefühl. Die Neuen fallen überhaupt nicht auf.“ Ähnlich ist es in der Jugendgarde. Die „alten“ kennen die „neuen“ Mädels in ihrer Gruppe schon länger, waren sie doch bereits auf einigen Auftritten gemeinsam mit ihnen unterwegs.

Entsprechend schnell gehe es, bis die Gruppen ein Team geworden sind, bestätigt die Spartenleiterin. Gerade die Faschingssaison schweiße die Garden dann nochmal unheimlich zusammen. Auf diese fiebern die Mädchen die nächsten Monate hin.

Doch auch in der Zwischenzeit stehen einige Events an, bei denen die Röhrnbacher Gardemädels in Erscheinung treten. Neben Festumzügen, an denen sie sich beteiligen, seien auch Auftritte geplant. „Unsere Showtänze zeigen wir auch im Sommer auf verschiedenen Veranstaltungen“, berichtet Verena Knab. Zwar sei die Termindichte nicht mit der heißen Phase im Fasching vergleichbar. „Aber dass eine Prinzengarde nur im Fasching aktiv wäre, ist ein Gerücht.“

URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-freyung-grafenau/von-wegen-nur-fasching-gardemaedel-ist-ein-ganzjahresjob-16174413>

© 2024 PNP.de